



### 3. Sonntag im Jahreskreis

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus (Mt 4 18-23)

Als Jesus am See von Galiläa entlangging, sah er zwei Brüder, Simon, genannt Petrus, und seinen Bruder Andreas; sie warfen gerade ihr Netz in den See, denn sie waren Fischer. Da sagte er zu ihnen: Kommt her, mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen. Sofort ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm nach. Als er weiterging, sah er zwei andere Brüder, Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und seinen Bruder Johannes; sie waren mit ihrem Vater Zebedäus im Boot und richteten ihre Netze her. Er rief sie und sogleich verließen sie das Boot und ihren Vater und folgten Jesus nach. Er zog in ganz Galiläa umher, lehrte in den Synagogen, verkündete das Evangelium vom Reich und heilte im Volk alle Krankheiten und Leiden.

## Impuls

Hoppla! Das geht mir aber zu schnell! Da kommt dieser Jesus an den beiden Fischern vorbei, spricht sie an und sie lassen Familie und Beruf einfach sausen. Dasselbe bei zwei weiteren Brüdern: alles fallen lassen und nichts wie nachfolgen. Menschenfischer werden muss so reizvoll sein; da zählen weder Beruf noch Familie. Frohe Botschaft? Ich denke, hier wird im Zeitraffer eine Wirk- und Werdegeschichte erzählt. Die Fischer haben von einem Mann aus Nazareth gehört; seine Art mit Menschen zu reden, hat sich rumgesprochen. Seine besondere Art von Gott zu sprechen, ließ auch sie hellhörig werden. Eines muss sie darüber hinaus besonders angesprochen haben: Jesus will keine halben Sachen. Nachfolge ganz oder gar nicht. Nur ein bisschen geht nicht. Sie haben gewartet, diesen Jesus mal persönlich ken-

nen zu lernen. Als er bei ihnen vorbeikam, sie ihm zuhörten, waren sie von ihm in den Bann gezogen. Also dann man los; ab heute nur noch mit ihm. Von seiner Botschaft erzählen.

Wie die Geschichte weiterging, ist wohl bekannt. Jesu Jünger wurden auf harte Proben gestellt; Nachfolge war kein Zuckerschlecken. Doch er machte sie stark, sich zu ihm und zu Gott zu bekennen. Nach und nach wurden sie zu Menschenfischern. Diese Erzählung birgt aber auch Gefahren für heute. Blindlings irgendwelchen Heilspredigern zu folgen, führt in sektiererische Unfreiheit. Vorsicht bei Predigern, die alles fordern. Bleib aufmerksam! Nichts Hals über Kopf! Drum prüfe, wer sich ewig binden will, ganz genau. Dann kann eine Entscheidung in Freiheit ein Leben lang Bestand haben.

So sagt es Pastor Klaus Warning.

#### Dietrich Bonhoeffer betet in seinem Morgengebet um Kraft zur Nachfolge:

Gott, zu dir rufe ich in der Frühe des Tages.

Hilf mir beten und meine Gedanken sammeln zu dir.

Ich kann es nicht allein.

In mir ist es finster, aber bei dir ist das Licht.

Ich bin einsam, aber du verlässt mich nicht.

Ich bin kleinmütig, aber bei dir ist der Friede.

In mir ist Bitterkeit, aber bei dir ist Geduld.

Ich verstehe deine Wege nicht, aber du weißt den Weg für mich.

#### Im Gebet „Sendung“ formuliert Bruno Forte seine Gedanken:

Leben heißt Wagnis, offene Möglichkeit,

Suchen und Unruhe ausgelöst durch das Nichtverfügbare.

Unverfügbarer Gott, du kommst von der Zukunft her:

Lass uns für dich leben, unsere/n Frau/Mann stehen

ohne befriedigende Sicherheiten, ohne blindmachende Anmaßung.

Lass uns immer unterwegs sein zu einem größeren Licht,

damit wir das Erdreich werden,

das dich aufnehmen kann im Herzen der Welt.

Amen. Halleluja!

*Pastor Klaus Winkel*